

Beschäftigungsmaterialien für Schweine

Auf das «wie» kommt es an

Die Tierschutzverordnung schreibt vor, dass sich Schweine jederzeit mit Stroh, Raufutter oder anderem gleichwertigem Material beschäftigen können (Art. 44 TSchV). Die Frage ist, was gleichwertiges Material ist. Gemäss Art. 24 Abs. 1 der Nutz- und Haustierverordnung müssen die Materialien kau-, benag- und fressbar sein. Es ist darauf zu achten, dass sie nicht toxisch sind. Namentlich erwähnt werden Chinaschilf, Streue, entstaubte Hobelspäne, Heu, Gras und Ganzpflanzensilage sowie Stroh- oder Heuwürfel.



M. UND D. FÜRNER

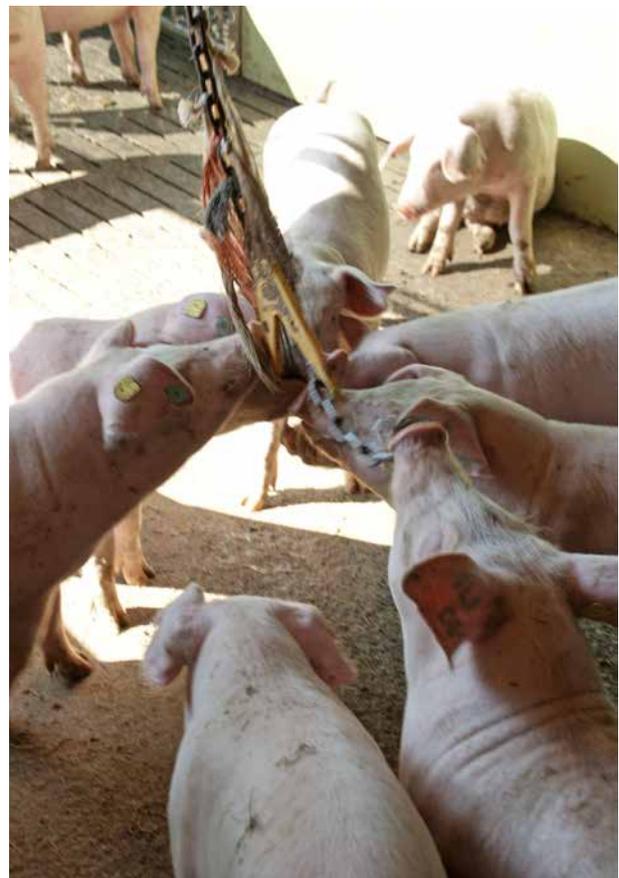
Der an der Decke aufgehängte Heu- oder Strohball ist attraktiv, wenn er regelmässig nachgefüllt wird und nicht zu hoch hängt.

Stroh oder gehäckseltes Schilfgras lässt sich in die Buchten einstreuen und ist dann für alle Tiere gut zugänglich. Doch je länger die Einstreu, desto mehr verstopft sie die Spalten oder es gibt Probleme bei der Entleerung des Güllekanals. Auch sollte man die Liegefläche nicht zum Beschäftigungsplatz machen, da es die Schweine anregt, dort vermehrt zu koten und zu harnen.

Es gibt verschiedene Spielzeuge, die zwar kurzfristig sehr attraktiv sind, aber sich **nicht als alleinige Beschäftigungsmaterialien** eignen und bei Tierschutzkontrollen nicht als solche anerkannt sind. Ihr Einsatz ist sehr wohl sinnvoll, aber nur in Kombination mit der «Grundbeschäftigung». Die anerkannten Beschäftigungsmaterialien sind in der Fachinformation Tierschutz des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV aufgeführt (siehe letzte Seite: Weitere Infos).



Ein Sammelsurium von verschiedenen «Spielzeugen». Sie sind kurzfristig sehr attraktiv und können die Tiere ablenken, wenn Schwanzbeissen auftritt. Es ist aber aufwändig, sie dauernd zu erneuern. Sie eignen sich eher als Ergänzung zu fressbaren Materialien.



Es gibt verschiedene Einrichtungen, um den Schweinen Beschäftigungsmaterial dosiert und gezielt anzubieten. Bei diesen kommt es allerdings nicht zuletzt auf die Handhabung an, ob sich die Schweine tatsächlich damit beschäftigen. Je länger das Beschäftigungsmaterial in der Bucht bleibt, desto weniger attraktiv wird es für die Tiere. Die Attraktivität lässt sich steigern, indem man die Materialien abwechselt.



Eine Stroh- oder Heuraufe ist eine gute Sache, wenn die Abstände der Stäbe oder der Flacheisen der Rüsselweite der Schweine entsprechen. Flacheisen erlauben einen breiteren Abstand.



AGROSCOPE U. HUBER KONTECH



ANSY

Der Strohkanaal sorgt dafür, dass Galtswinen über genügend frisches Stroh zum Fressen und zur Beschäftigung verfügen.



Sisalschnüre sind attraktiv für Schweine. Sie sind kau-, benag- und fressbar. Strohballenschnüre dagegen eignen sich nicht zur Beschäftigung, da sie aus Kunstfasern bestehen.



Presswürfel aus Dinkelspelzen haben in einem Vergleichsversuch von Agroscope betreffend Erkundung eher schlecht abgeschnitten. Sie sind aber trotzdem in der Liste des BLV als alleiniges Beschäftigungsmaterial zugelassen.



Die Tiere müssen mit dem Rüssel dazu kommen. Die Presswürfel oder -zylinder dürfen nicht aufquellen und in der Röhre hängenbleiben.



An Pelletspendern müssen Schweine mit ihren Zähnen an einer Kette rütteln, damit Pellets herausfallen. Sie sind sehr attraktiv, aber dürfen nicht zu knapp eingestellt sein.



Das Strohfass mit Schlitz im unteren Bereich funktioniert ähnlich wie ein Strohball. Die Schlitzze müssen genügend breit sein. Da das Stroh nicht immer gut nachrutscht, muss man es immer wieder nach unten drücken.



Auf dem Bild hat der Tierhalter versucht, die Kette mit einem Salzstein attraktiver zu machen. Eine Kette ist aber nicht kau- und benagbar und daher nicht als alleiniges Beschäftigungsmaterial anerkannt. Es braucht noch anderes Material wie zum Beispiel Stroh.



Nagebalken sollten aus grünem Weichholz bestehen. Sie gelten nur dann als vollwertiges Beschäftigungsmaterial, wenn sie lose, zum Beispiel an Ketten aufgehängt sind und regelmässig erneuert werden. Ausserdem müssen die Schweine ad libitum oder mindestens dreimal täglich mit Suppe gefüttert werden, welche mit Raufutter angereichert ist. Das heisst, es muss kaubares Material in der Futtersuppe vorhanden sein.



Pappkartons und Papiersäcke sind zwar sehr attraktiv für die Tiere, aber werden schnell gefressen. Sie sind geeignet, um kurzfristig die Aufmerksamkeit der Tiere auf sich zu ziehen, zum Beispiel, wenn Schwanzbeissen auftritt.

Weitere Informationen

- Fachinformation Tierschutz 8.4 des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV: Beschäftigung, Fütterung mit Rohfaser, Nestbaumaterial sowie Einstreu in der Schweinehaltung
- www.blv.admin.ch > Tiere > Rechts- und Vollzugsgrundlagen > Hilfsmittel und Vollzugsgrundlagen > Fachinformationen und Merkblätter

Autor und Fotos (falls nicht anders vermerkt)

Michael Götz, Dr. Ing. Agr., M. Götz Agrarjournalist GmbH, Säntisstrasse 2a, 9034 Eggersriet SG, Tel. 071 877 22 29, migoetz@paus.ch, www.agrarjournalist.ch

Herausgeber

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel, Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3, sts@tierschutz.com, www.tierschutz.com